

Wochen=

der Churfürstlich=



Blatt

Sächsisch=

Voigtländischen
Creyß-Stadt Plauen

Fünfter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

Ein und dreszigstes Stück.

Donnerstags, den 1sten August. 1793.

Aus der Gegend von Maynz,
vom 23 Jul.

Maynz hat sich endlich gestern Nachmit-
tag unter nachstehenden Bedingun-
gen an die Deutschen ergeben:

1.) Die Garnison rückt Bataillonweis
mit Gewehr und klingendem Spiel vor die
Stadt und macht sich verbindlich, in Jahr
und Tag nicht mehr gegen die combinirten
Armeen zu agiren.

2.) Aller Vorrath von Munition und
Artillerie bleibt in Maynz zurück.

3.) Das Schicksal der Klubbisten bleibt
so lang unentschieden, bis man weiß, wie
es den deutschen Geiseln in Frankreich ergan-
gen ist.

Aus Frankfurt wird wegen der Ueberga-
be von Maynz noch folgendes gemeldet:

Den 22. d. M. Nachmittags um 4 Uhr

ist Maynz mit Capitulation übergegangen
die Deutschen sind seit der Zeit mit der gan-
zen Armee rund um Maynz aufmarschirt.
Den 24. früh um 9. Uhr ziehen sämtliche
Franzosen ab, die Linientruppen ziehen mit
klingendem Spiel vor das Thor, wo sie das
Gewehr strecken müssen und auf ihr Eh-
renwort, in diesem Krtege nicht mehr zu
dienen, bis an die Gränze gebracht werden.
Auch sollen sie auf drey Tage Brod mit be-
kommen; die Nationaltruppen aber werden
in Festungen gebracht und alle Klubbisten
müssen zurück gelassen werden. Die Ursa-
che, warum die Franzosen erst den 24 ab-
ziehen, ist, weil sie gegen 7000 Kranke
haben sollen.

Die deutschen Klubbisten sind von den
Franzosen der Disposition des Königs von
Preußen gänzlich überlassen und von den
Preußi-

F f

Preußi-

Preussischen Truppen bereits in Empfang genommen und gefänglich eingebracht worden.

Wegen dieser erfreulichen Ereigniß sind aus Frankfurt am 22. July v. 9 Uhr des Morgens bis Nachmittags um 3 Uhr 60 Estafetten in alle Theile von Deutschland abgegangen.

Ausgebrochene Streirigkeiten zwischen der Besatzung selbst, die zu blutigen Thätlichkeiten ausgefallen, sollen die Uebergabe von Mainz befördert haben.

Den Franzosen hat es geglückt, bey Eckenfoben durchzubrechen und bis in die Gegend von Neustadt an der Hardt vorzurücken. Alles in der dortigen Gegend flüchtet sich und man fürchtet, daß die Ortschaften sehr übel werden behandelt werden. Man sieht täglich einer Hauptschlacht entgegen. Auch gegen das Zweibrückische rückt eine starke Armee vor.

Der berühmte Marat, Mitglied des National-Convents ist von einem Frauenzimmer, Namens Charlotte Corde, erstochen worden. Die Mörderin gestand bey ihrem Verhör die That sogleich und ohne die geringste Furcht zu bezeigen, ein und erklärte, daß bloß die Ueberzeugung, Marat wäre der Haupturheber aller über Frankreich gekommenen Uebel, sie zu diesem Morde bewogen habe. Am 17. July ward sie hingerichtet; sie gieng aber mit der größten Ruhe zum Tod.

Der thüringische Bauernkrieg.

(Fortsetzung.)

Nun suchte man den Aufstand alle mögliche Weise zu unterdrücken und einer von denen, der sich dieß am meisten angelegen sein ließ, war Graf Albrecht von Manns-

feld, ein biedrer wackerer Mann, der sich Mühe gab, die Bauern zu einem gültlichen Vergleich zu bringen. Er brachte es auch wirklich dahin, daß sie sich erklärten, sich an einem bestimmten Tage auf dem Felde bey Martinsrieth zu einer friedlichen Unterhandlung einstellen zu wollen. Allein zum Unglück konnte sich der Graf an dem bestimmten Tage nicht einfinden, sondern erst etliche Tage darauf und während dieser kurzen Zeit langte Thomas Münzer mit dreyhundert seiner eifrigsten Anhänger bey den Bauern an und brachte sie bald dahin, daß die angefangenen Unterhandlungen wieder abgebrochen wurden. Dagegen schickte er einen mit außerordentlichen Grobheiten angefüllten Brief an den Grafen, der die Aufschrift hatte: „Buder Albrechten von Mannsfeld zur Belehrung geschrieben.“ Bey Suttichenbach rottirten sich hierauf einige hundert Bauern zusammen und lagerten sich zu Osterhausen; Graf Albrecht brachte aber auf sechzig Reuter zusammen, mit welchen er Osterhausen in Brand steckte und mehrere hundert Bauern theils niederhieb, theils gefangen nahm. Dies machte großen Eindruck auf die Bauern und vielleicht wäre es dennoch zum Vergleich gekommen, wenn nicht die zu Frankenhäusen versammelten sogenannten schwarzen Bauern so sehr dawider gewesen wären.

Kurfürst Johann der Beständige machte jedoch nunmehr ernstliche Anstalten, dem weitern Fortgange der Unruhen Einhalt zu thun. Er und sein Vetter Georg rückten von der einen, Landgraf Philipp von Hessen und Herzog Heinrich von Braunschweig aber von der andern Seite auf Frankenhäusen zu; ihr kleines Heer betrug anderthalb

Halbtausend Reuter, aber nur sehr wenig Fußvolk, welches ihnen anfangs sehr hinderlich war, weil die Bauern auf dem Schlachtberge über Frankenhäusen ihr Lager mit einer starken Wagenburg umgeben hatten. Allein trotz dieser in den damaligen Zeiten ziemlich starken Besatzung verloren die Bauern doch allmählig den Muth und schickten ein kurzes Schreiben an die Fürsten, in welchem sie erklärten, daß sie die Waffen niederzulegen bereit wären. Da aber diese verlangten, daß ihnen die Rätchelsführer ausgeliefert werden sollten und Münzer also wegen seines Schicksal sehr besorgt seyn mußte: so suchte er die Bauern durch eine ernstliche Rede zu mehrerer Standhaftigkeit zu ermuntern, und weil sich während dieser Rede ein Regenbogen sehen ließ, welches Münzer für das unwidersprechlichste Zeichen des göttlichen Besalls ausgab; so beschloß man sogleich, sich mit den Fürsten zu schlagen. Die Bauern waren 3000 Mann stark und es hetzelte sie nun auf einmal eine so große Begierde sich zu schlagen, daß einige mit wildem Geschrey zum Treffen geführt zu werden verlangten, während andere das Lied: „Komm heiliger Geist,“ anstimmten.

Fortsetzung folgt.

Avertissements.

Bei Hoffmann jun. allhier, ist außer denen schon bekannten Conditorey Waaren, wiederum, erst kürzlich angekommen, (als Bastillérs, Franz.: Wiener Früchte, Blumen, Moos, Figuren, Buchstaben, Bögel, Insecten, Naturalien, Kärtchen, Bänder, Rätsel, Fragen und Antworten, Namen,

darinnen Wahrsager-Zettel, Tafeln in Papier, Biscuit & Arlequins, dergl. Tablettes, Dragées als Devisen, Buchstaben, d'verdun, Erdschwämme, Chonckilien und dergl. mehr, ferner Bonbonnières, Körbe Sortiments Band, Vasen, Dosen, Etais, Commoden, Canapee, Tische, Stühle, neumodische Hosen, Caffé-Service, Perlenchnur mit Devisen, Thierstücke nach der Natur u. s. w. dergl. Devisen in schönen Figuren und Früchten bestehend, wo in einer Frucht wohl 100 und mehr Zettels sind, Medaillons, Münzen, Schmetterlinge, und noch vielerlei, so hier anzuzeigen zu weitläuffig ist:) um die billigsten Preise.

Von Liebau über die Barthmühle und Kettes herauf nach Plauen, ist vor 8 Tagen eine Tabacks-Pfeiffe, von roth und weißem englischen Horn mit gelblichten gemahlten Porcellain-Kopf verlohren gegangen. Der redliche Finder wird hierdurch ersucht, dieselbe gegen ein gutes Douceur im Int. Comt. abzugeben.

Den 30. Jul. Abends nach 6 Uhr, verlohrt ein Zimmergeselle, vorm Straßberger Thore bis zur Vogelstange, seine messingene Verir-Dose. Da ihm an derselben viel gelegen und sie sonst niemand öffnen kann; so hofft er, daß der Finder, dem sie uneröffnet nichts nützet, die Güte haben wird, sie gegen ein verhältnißmäßiges Douceur in das Int. Comt. zu senden.

Sterbes

Sterbefall:

Den 24. Julii wurden in dem Hochadel: Winkelmannischen Hauße zu Ehrschwitz, die beyden Hochadel: Zwilling's Kinder Sr: Hochwohlgebl: Herrn Julius Augusts von Winkelmann, Churfürstl. Sächsl. hochbestallten Hauptmanns von der Infanterie, namentlich: Herr Friedrich Luewig August und Fräulein Charlotte Veronica Caroline von Winkelmann, nach einem kurzen Leben von 4. Wochen und 1. Tag wieder aus dieser Zeitlichkeit abgerufen, und dadurch dieses Hochadeliche Hauß aufs neue in tiefe Trauer versetzt.

In der Stadt ist gebohren worden:

1. Töchterchen

Gestorben sind:

- 1.) Fr: Maria Magdalena, weyl: Hr: Johann Christian Ganzmüllers, Baumwollen-Waarenhändlers hinterlassene Wittwe, gebl: Sommerin, 89. Jahre 4. Monate 16. Tage alt.
- 2.) Hr: Friedrich Leonhard Heubners, Kaufmanns, einziges Töchtergen, Charlotte Sophie, 2 Jahre 8 Monate alt.
- 3.) Fr: Johanna Rosina, weyl: Hr: Johann Gottfried Schlenkrichs, verabschiedeten Corporals hinterlassene Wittwe, 63. Jahre alt.

~~~~~  
Auf den Freytag prediget:

Herr Postor M. Müller von Rothenkirchen, über Ioh: XIV. v. 15, 17.

Künftigen Sonntag prediget in der Gottesacker Kirche:  
Herr Candidat Resch, über Psalm 73. v. 1.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben  
Mstr. Martin an der Eyra, und Mstr. Kneißel vor der obern Mühle.  
Das Wochenbacken aber: Mstr. Simon in der Neustadt,

## Getraide Preis hiesiger Stadt:

| Ao. 1793<br>d. 27 Julii | Gut.  |     |     | Mittelmäßig. |     |     | Gering. |     |     |
|-------------------------|-------|-----|-----|--------------|-----|-----|---------|-----|-----|
|                         | Zhtr. | Gr. | Pf. | Zhtr.        | Gr. | Pf. | Zhtr.   | Gr. | Pf. |
| Weizen.                 | 1     | —   | —   | —            | 23  | —   | —       | 22  | —   |
| Korn.                   | —     | 15  | 3   | —            | 14  | 9   | —       | 14  | 6   |
| Gerste.                 | —     | 11  | 6   | —            | 11  | —   | —       | 10  | 6   |
| Haser.                  | —     | 8   | 3   | —            | 7   | 6   | —       | —   | —   |